nommen, und wenn dieſe damit ein paarmal aufgekocht iſt, wird das Ganze in eine Schale zum Abſetzen ausgegoſſen. Nach zweitägiger Ruhe hat ſich die größte Menge des weinſauren Kalks und der fremden Salze der Pottaſche abgeſetzt, man filtrirt das Klare dann durch weißes Filtrirpapier und raucht es beinahe zur Trockne ab, gießt etwas mehr, als das Gewicht der Maſſe beträgt, deſtillirtes Waſſer darauf, filtrirt nochmals, und raucht es nun völlig ab.

Nimmt man mehr Waſſer zu der rückſtändigen Maſſe, ſo läuft es ſehr ſchwer durch das Papier, welches der weinſteinſaure Kalk verhindert, der ſich in einer größern Menge Waſſer löſt und ſich ſehr ſchwer filtriren läßt.

Das auf dieſe Weiſe erhaltene Präparat iſt von blendender Weiße und löſt ſich vollkommen klar in Waſſer auf.

Notiz über die Bildung des Aethers durch Alkohol aus Frucht- oder Weinbranntwein und über Salpeteräther.

(Auszug eines Briefes vom Geh. Hofr. und Ritter Wurzer).

Marburg den 8. Aug. 1828.

Herr van Mons ſchreibt mir, daß er ſich durch vergleichende Verſuche ganz überzeugt habe, daß der aus Frucht-Branntwein bereitete Alkohol ungleich weniger Aether gebe, als der, welchen man aus Wein-Branntwein erzeugt habe; woher mag dies kommen? Der Getraide-Branntwein verwandelt ſich aber leicht und faſt ganz in ſüßes Weinöl. Das Produkt der Deſtillation, wobei die Aetherification nur geringe Fortſchritte gemacht hat, mit einem Viertel der zuerſt genommnen Menge Schwefelſäure cohobirt, verwandelte ſich oft faſt

ganz in süßes Weinöl, was bei Alkohol aus Wein-Branntwein nicht Statt findet.

Eine andere Nachricht von Demselben ist Folgende: Er hatte unter einer Glocke 2 Gläser gestellt, wovon das eine Salpeteräther, das andere concentrirtes Ammoniak enthielt. Es bildete sich kein Salz; aber als nach 8 Tagen der Apparat auseinander genommen worden war, so drang mit Heftigkeit ein Gas heraus, und das Glas, worin der Aether gewesen war, enthielt nur eine Art von wäßrigtem Branntwein. Diese Erfahrung scheint zu beweisen, daß die Säure sich als salpetrige Säure in dem Salpeteräther befindet. Das entstehende salpetrigsaure Salz wird sich in Stickstoff und Wasser aufgelöst haben. Herr v. M. hatte schon vor 4—5 Jahre denselben Versuch gemacht, ohne ihm aber damals dieselbe Aufmerksamkeit, wie jetzt, zu schenken.

Verhalten des blausauren Eisenkali's und blausauren Ammoniak's gegen Alkohol;

vom

Apotheker Voget in Heinsberg.

Wenn man eine Lösung des Kali borussic. ferrat. oder auch Ammon. hydrocyanicum in Branntwein von 41 pCt. (Tralles) gießt, so entsteht augenblicklich eine rothe Wolke und Niederschlag, wodurch man leicht auf den Gedanken kommen könnte, derselbe enthalte Kupfer; ich selbst wurde anfänglich in dieser Sache getäuscht, indem ich glaubte, der Branntwein habe während der Destillation aus kupfernen Geräthen einen Antheil des Metalls aufgenommen. Um der Sache auf den Grund zu kommen, destillirte ich einige Unzen Branntwein bei geringen Lam-